



Interdisciplinary  
Centre for  
European Studies

ICES Jahresbericht

2024 &  
2025

Ziele

Berichte

Ausblick



Europa-Universität  
Flensburg

# Inhalt

|   |    |
|---|----|
| Inhalt .....  | 2  |
| 1. ICES Profil und Ziele .....  | 3  |
| 2. Forschungsbezogene Aktivitäten, Projekte und Veranstaltungen ..... | 6  |
| 2.1 Angesiedelte Projekte .....                                       | 6  |
| 2.2 Drittmittelbilanz und Bonifikation .....                          | 12 |
| 2.3 Vorstellung der neuen Forschungsprojekte .....                    | 14 |
| 2.4 Journal Culture, Practice and Europeanization .....               | 18 |
| 2.5 Wissenschaftliche Veranstaltungen .....                           | 19 |
| 3. Förderung von Forschung, Nachwuchs und interner Vernetzung .....   | 24 |
| 3.1 Forschungsförderung .....   | 24 |
| 3.2 Nachwuchsförderung, Vernetzung und Community-Building .....       | 27 |
| 3.3 Transfer .....  | 29 |
| 4. Ausblick, Chancen und Risiken .....                                | 30 |
| 4.1 Aufrechterhaltung und Stärkung der ICES-Strukturen .....          | 30 |
| 4.2 Stärkung der Europaforschung an der EUF .....                     | 31 |
| 4.3 Weitere thematische Profilierung des Zentrums .....               | 32 |
| 4.4 Sichtbarkeit, Vernetzung und Transfer .....                       | 33 |

## 1. ICES Profil und Ziele

Das Interdisciplinary Centre for European Studies (ICES) der Europa-Universität Flensburg (EUF) hat seit seiner Gründung im März 2018 die europawissenschaftliche Ausrichtung der Universität kontinuierlich erweitert und vertieft. Gemeinsam mit dem CREST (Center for Research on Sustainability and Transformation) und dem ZeBUSS (Zentrum für Bildungs-, Unterrichts-, Schul- und Sozialisationsforschung) gehört es zu den drei profilgebenden Forschungszentren der EUF. Im Zentrum der Arbeit von ICES steht die Forschung zu europabezogenen Themen, unabhängig von disziplinären Zugehörigkeiten. Europaforschung wird dabei als multi- und interdisziplinäre Auseinandersetzung mit historischen und aktuellen Herausforderungen verstanden, die Europa betreffen. ICES ist ein offener Ort für Forschung, an dem vielfältige Perspektiven auf Europa reflektiert und diskutiert werden. Auch dank seiner inter- und multidisziplinären Offenheit dient das Zentrum als ein Forum, das die Zusammenarbeit seiner Mitglieder gezielt fördert. Dadurch werden Synergien genutzt und innovative Ansätze entwickelt, um den konzeptionellen und forschungspraktischen Herausforderungen der Gegenwart erfolgreich zu begegnen.



Abbildung 1: ICES Ziele innerhalb und außerhalb der EUF

ICES verfolgt das Ziel, in der Außendarstellung seine Rolle als profilierter Ort exzellenter Europaforschung mit bestmöglicher Unterstützung aller Europaforschenden an der EUF zu verbinden (siehe Abbildung 1). Um dies zu erreichen, konzentriert sich ICES auf drei zentrale Arbeitsbereiche:

1. **Forschungsförderung:** Wir begleiten unsere Mitglieder von der Entwicklung einer Projektidee über die Antragstellung bis hin zur Unterstützung bei der Projektadministration.
2. **Vernetzung:** ICES fördert den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Forschenden und Projekten über Disziplin- und Institutsgrenzen hinweg – sowohl innerhalb als auch außerhalb der EUF. Gleichzeitig sind wir zentraler Ansprechpartner für Vertreter\*innen aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft rund um die Europaforschung.

3. **Nachwuchsförderung:** Mit der ICES Research School bieten wir ein Forum für die Vernetzung von Nachwuchswissenschaftler\*innen im Bereich der Europaforschung und unterstützen sie mit maßgeschneiderten Qualifizierungs-, Finanzierungs- und Beratungsangeboten.

Die [Mitglieder](#) von ICES stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Mit ihrem Engagement und der Unterstützung durch die [wissenschaftlichen Koordinatorinnen](#) sowie des [administrativen Personals](#) ist ICES gut aufgestellt, um seine Ziele zu erreichen. Einen wichtigen Beitrag leistet dabei das [Direktorium](#), das in allen strategischen Angelegenheiten des Zentrums berät und entscheidet. Es setzt sich aus mindestens drei und bis zu fünf hauptamtlichen Professor\*innen sowie mindestens einer und maximal zwei wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen zusammen. Im Dezember 2024 wurde die dritte Direktoriumswahl durchgeführt und das bestehende Direktorium im Amt bestätigt. Es setzt sich wie folgt zusammen: Prof. Dr. Monika Eigmüller (Geschäftsführende Direktorin/ Soziologie), Prof. Dr. Ulrich Glassmann (Politische Ökonomie), Prof. Dr. Claudius Gräbner-Radkowitzsch (Plurale Ökonomie), Dr. Tobias Nanz (Medienwissenschaften), Prof. Dr. Uwe Puetter (Politik), and Prof. Dr. Christiane Reinecke (Geschichte) (siehe Abbildung 3).

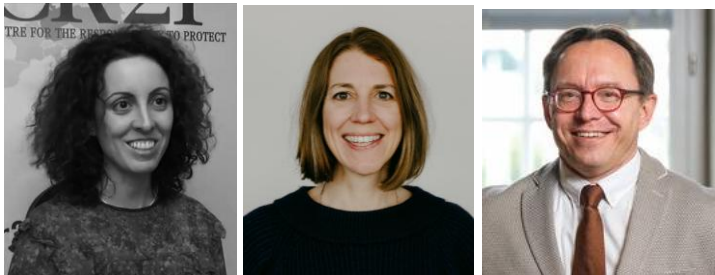


Abbildung 2: ICES Direktorium, Team and Mitglieder der Universitätsleitung (von links): Prof. Dr. Claudius Gräbner-Radkowitzsch, Prof. Dr. Christiane Hipp (Präsidentin), Prof. Dr. Uwe Puetter, Prof. Dr. Michelle Witen (Centre for Irish Studies), Dr. Tobias Nanz, Prof. Dr. Christiane Reinecke, Prof. Dr. Monika Eigmüller, Dr.

*Maria Schwab, Britta Lietz, Marlene Langholz-Kaiser, Prof. Dr. Iulia Patrut (Vize-Präsidentin für Forschung und Wissenstransfer). Nicht vertretenes Direktoriumsmitglied: Prof. Dr. Ulrich Glassmann.*

Wissenschaftliche Koordinatorinnen sind Dr. Maria Schwab und Marlene Langholz-Kaiser. Im Sekretariat tätig ist Britta Lietz. Der **wissenschaftliche Beirat** berät das ICES Direktorium seit November 2018 und kommt jährlich zusammen, um über die Entwicklungen des vergangenen Jahres, Ziele, Perspektiven und Planungen zu sprechen. Wir freuen uns sehr, dass uns seit Oktober 2025 ein neuer Beirat bestehend aus drei renommierten Wissenschaftler\*innen zur Seite steht mit (siehe Abbildung 3):

[Prof. Dr. Chiara De Franco](#), University of Southern Denmark, Professorin für Internationale Beziehungen und Direktorin des Centre for War Studies; [Prof. Dr. Vello Pettai](#), Direktor des European Centre for Minority Issues (ECMI), Flensburg; [Prof. Dr. Christina Zuber](#), Universität Konstanz, Professorin für deutsche Politik, Fachbereich für Politik und Verwaltungswissenschaften



*Abbildung 3 (von links): Prof. Dr. Chiara Franco, Prof. Dr. Vello Pettai, Prof. Dr. Christina Zuber*

Mit ICES **assoziiert** sind seit 2024 der Campus Nord für Frankreich und Frankophonie (CaNoFF) sowie das Zentrum für Kleine und Regionale Sprachen (KURS) und das Centre for Irish Studies. Die Direktorinnen sind assoziierte Direktoriumsmitglieder am ICES und haben hier beratende Funktion. 2025 wurde die Kooperation mit den assoziierten Zentren weiter intensiviert. Neben einer verbesserten Abstimmung einzelner Angebote, z.B. im Rahmen von Kooperationen bei Kolloquien, wurde die Minerva-Lecture zum zweiten Mal als gemeinsames Format durchgeführt. Die jährlich stattfindende Veranstaltung soll in die Stadtgesellschaft hineinwirken und somit stärker auf ein außer-universitäres Publikum ausgerichtet sein.

Im Frühjahr 2024 wurde die **Evaluation** der fünfjährigen Aufbauphase (2018–2023) des ICES erfolgreich abgeschlossen. Die interdisziplinär besetzte Evaluationskommission setzte sich aus drei EUF-internen Wissenschaftler\*innen und einem externen Mitglied des wissenschaftlichen Beirats zusammen. Die Kommission würdigte die Erfolge der letzten Jahre im Bereich der Drittmittelakquise und die Schaffung einer international gut vernetzten Projektlandschaft, die die Interdisziplinarität und Exzellenz der Wissenschaftler\*innen im Bereich der Europaforschung an der EUF verdeutlicht. Hervorgehoben wurde auch das Potenzial in der Nachwuchsförderung im Sinne von Qualifizierung und Vernetzung. Die Kommission würdigte das klare interdisziplinäre Profil des ICES insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmenden Einbindung kultur-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlicher Perspektiven. Dieses Profil bildet wiederum eine sehr gute Grundlage, um die drei (Forschungs-)Schwerpunkte der EUF „Europa – Bildung – Nachhaltigkeit“ miteinander in Einklang zu bringen und nach außen sichtbar zu machen. Begrüßt wurde auch die Perspektive, gemeinsam mit ZeBUSS und CREST

forschungsschwerpunktübergreifende Vorhaben wie ein DFG-Graduiertenkolleg oder eine Forschungsgruppe auf den Weg zu bringen und damit die internationale Sichtbarkeit der EUF weiter zu stärken.

Auf Initiative der EUF und der Christian-Albrechts Universität zu Kiel (CAU) hat sich ein neuer **Landesforschungsschwerpunkt** in Schleswig-Holstein zu sozial- und geisteswissenschaftlichen Fragen rund um Transformation formiert. Als eine der Initiativen im Rahmen dieses Schwerpunkts entwickeln Wissenschaftler\*innen der EUF und der CAU unter Leitung von Monika Eigmüller, Christiane Reinecke und Florian Hertel gemeinsam eine DFG-Forschungsgruppe. Ziel ist es, interdisziplinäre Forschungsansätze zu gesellschaftlichem Wandel im Kontext von Inklusion und Exklusion weiterzuentwickeln. Im Fokus steht, wie (Anti-)Antidiskriminierungsdiskurse durch Wissenspraktiken soziale Wirklichkeit gestalten, legitimieren oder unsichtbar machen. Ein Antrag im Ideenfonds des Landes Schleswig-Holstein war erfolgreich, worüber nun eine Koordinationsstelle für ein Jahr finanziert werden kann. ICES unterstützt das Vorhaben mit der Ko-Finanzierung dieser Stelle und begleitet die Antragserarbeitung strategisch.

## 2. Forschungsbezogene Aktivitäten, Projekte und Veranstaltungen

### 2.1 Angesiedelte Projekte

Während des gesamten Berichtszeitraums waren **28 laufende drittmittelgeförderte Forschungsprojekte** am ICES angesiedelt. 8 weitere Projekte waren im Dezember 2025 bereits abgeschlossen. Hinzu kommen **11 drittmittelgeförderte wissenschaftliche Veranstaltungen** bzw. Veranstaltungsreihen. Wir unterstützen die angesiedelten Projekte bei der Administration und Planung eingeworbener Mittel, helfen bei der Prüfung der Bestimmungen von Fördermittelgebern und EUF Richtlinien und stehen unseren Mitarbeiter\*innen bei der Organisation von Projekttreffen, Workshops, Gastwissenschaftleraufenthalten und Fachtagungen unterstützend zur Seite. Projektmitarbeiter\*innen können Büroarbeitsplätze und -ausstattung in RIGA 6 (dem Modulbau, der ICES zur Verfügung steht) nutzen. Die Nachwuchswissenschaftler\*innen werden im Rahmen der ICES Research School dabei unterstützt, sich interdisziplinär zu vernetzen und qualifizieren. Folgende Themenschwerpunkte ergeben sich aus den aktuell angesiedelten Projekten:



Abbildung 4: Forschungscluster am ICES

|    | <i>Titel</i>   | <i>Förderer</i>       | <i>Projekttyp</i>                     | <i>EU-Verantwortliche*</i>                  | <i>Projektmitarbeiter*innen</i>            | <i>Institut/ Fakultät</i>                    | <i>Laufzeit</i>         | <i>Fördersumme insgesamt</i> |
|----|--|-----------------------|---------------------------------------|---|--|--|-------------------------|------------------------------|
| 1  | AccessPlus: Zugang zu sozialen Rechten in Deutschland und Frankreich       | DFG                   | Verbundforschung                      | Prof. Dr. M. Eigmüller                      | Dr. C. Barwick-Gross<br>A. Valdivia        | Soziologie, Fk3                              | 01.08.2021 - 31.07.2024 | 370.902 €                    |
| 2  | Gi-Ni – Growing Inequality: a novel integration of transformation research | Horizon 2020          | Verbundforschung                      | Prof. M. Smolka                             | A. Taleb                                   | Ökonomik, Fk3                                | 01.04.2021 – 31.03.2025 | 398.763 €                    |
| 3  | TICS – Urban Platform Economies  | DFG                   | Verbundforschung                      | Prof. S. Bauriedl                           | Dr. M. Riemann                             | Geographie, Fk3                              | 01.10.2022 – 30.09.2025 | 333.060 €                    |
| 4  | ACCESS - Institutionelle Hürden bei Studienentscheidungen                  | BMBF                  | Nachwuchsgruppe                       | Prof. F. Hertel                             | Dr. A.Domingo<br>E. Chenchik<br>T. Cassing | Sozialökonomik, Fk3                          | 01.02.2022 – 30.09.2026 | 1.056.900 €                  |
| 5  | Erasmus + as a site of transnational class formation?                      | DFG                   | Vernetzungsprojekt                    | Dr. S. Carlson                              |  | Soziologie, Fk3                              | 01.11.2025-31.10.2026   | 19.800 €                     |
| 6  | ValCon – Value conflicts in a differentiated Europe                        | Volkswagen Stiftung   | Verbundforschung                      | Prof. Dr. M. Eigmüller                      | Dr. S. Wallaschek<br>M. Verbalyte          | Soziologie, Fk3                              | 01.09.2020-31.08.2024   | 430.000 €                    |
| 7  | REGROUP – Rebuilding governance and resilience out of the pandemic         | Horizon Europe        | Verbundforschung                      | Prof. M. Eigmüller                          | Dr. S. Wallaschek                          | Soziologie, Fk3                              | 01.09.2022 - 31.08.2025 | 90.000 €                     |
| 8  | Agendis: Geschlechterpolitik und (Anti-) Gender-Diskurse                   | Gerda Henkel Stiftung | Nachwuchsgruppe                       | Dr. S. Wallaschek<br>Prof. Dr. M. Eigmüller | R. Krug<br>V. Wendt<br>O. Tyszkiewicz      | Soziologie, Fk3                              | 01.11.2023 – 31.10.2026 | 276.362 €                    |
| 9  | Neuland oder ausgetretene Wege?  | MBWFK SH              | Anschubförderung                      | Dr. S. Wallaschek                           |  | Soziologie, Fk3                              | 01.04.2024 – 30.11.2024 | 13.800                       |
| 10 | Sexdiversity – Normative Implications of human rights of persons with DSD  | DFG SFB               | Sonderforschungsbe- reich-Beteiligung | Prof. Dr. A. K. Mangold                     | N. Markwald                                | Europarecht, Fk3                             | 01.04.2024 – 31.12.2027 | 272.868 €                    |
| 11 | European Wasatia Graduate School (2. Phase)                                | BMBF                  | Graduiertenkolleg                     | Prof. R. Wüstenberg                         | Dr. Z. Barakat<br>10 Promovierende         | Theologie, Fk3                               | 01.01.2024 – 31.12.2026 | 1.076.400 €                  |
| 12 | Die Überläufer. Politische Konversionen im Zeitalter der Ideologien.       | Volkswagen Stiftung   | Buchprojekt                           | Prof. Dr. T. Lütjen                         |  | Politikwissenschaft und Politikdidaktik, Fk3 | 01.09.2025 - 28.02.2027 | 210.000 €                    |

|    |  |                        |  |                                   |   |                          |                            |           |
|----|--|------------------------|--|-----------------------------------|---|--------------------------|----------------------------|-----------|
| 13 | Paradoxien der EU<br>Personenfreizügigkeit   | DFG                    | Verbundforschung                         | Prof. Dr. C. Roos                 | Dr. M. Kuklys, A.<br>Görg, K. Cherniak<br>H. Kieschnick | Politikwissenschaft      | 01.09.2021-<br>31.08.2025  | 398.669 € |
| 14 | Sensing „race“, whiteness and<br>the nation: sonic and olfactory<br>experiments through text and<br>space of Berlin                    | Volkswagen<br>Stiftung | Einzelprojekt                            | Dr. C. Barwick-<br>Gross          |   | Soziologie, Fk3          | 01.12.2022-<br>31.05.2024  | 104.600 € |
| 15 | Die Konturen des<br>Kolonialstaats. Steuer- und<br>Haushaltspolitik in den<br>deutschen Kolonien (1884-<br>1914)                       | DFG                    | Einzelprojekt                            | Prof. Dr. M.<br>Buggeln           | J. Kreutz   | Geschichte, Fk3          | 01.01.2024 –<br>31.12.2026 | 307.700 € |
| 16 | Unmaking migrants– Die<br>Produktion der EU Innen- und<br>Außengrenzen und ihre Effekte<br>in historisch-postkolonialer<br>Perspektive | DFG SFB                | Sonderforschungsbe-<br>reich-Beteiligung | Prof. Dr. C.<br>Reinecke          | F. Doktor, T. Kruse                                     | Geschichte, Fk3          | 01.04.2024 -<br>31.12.2027 | 584.380 € |
| 17 | Antiziganismus und Ambivalenz<br>in Europa (1850-1950)   | DFG                    | Forschungsgruppe -<br>Koordination       | Prof. Dr. I. Patrut               | Dr. D. Mate   | Germanistik, Fk2         | 01.11.24 -<br>31.10.28     | 336.354 € |
| 18 | Ambiguitäten des<br>Audiovisuellen: Zigeuner-<br>Figuren im Spielfilm  | DFG                    | Forschungsgruppe -<br>Teilprojekt        | Prof. Dr. M. Bauer                | N. Feuring  | Germanistik, Fk2         | 01.11.24 -<br>31.10.28     | 265.472 € |
| 19 | Publizistik von Rom*nja in der<br>Zwischenkriegszeit   | DFG                    | Forschungsgruppe -<br>Teilprojekt        | Prof. Dr. I. Patrut               | C. Patrasco   | Germanistik, Fk2         | 01.11.24 -<br>31.10.28     | 278.282 € |
| 20 | Green Transition and Economic<br>Polarization  | DFG, NCN               | Verbundforschung                         | Prof. C. Gräbner-<br>Radkowitzsch | D. J. Petersen  | Plurale Ökonomik,<br>Fk3 | 01.06.2023 –<br>31.05.2026 | 217.410 € |
| 21 | ClimatePol: Climate Adaption<br>across the border  | Interreg 6 A<br>D-DK   | Verbundforschung                         | Prof. Dr. E.<br>Deutschmann       | Dr. S. Tinning  | Soziologie, Fk3          | 01.03.2024-<br>28.02.2027  | 251.397 € |
| 22 | Green Transition Attitudes:<br>Social Risks and Deservingness<br>in the context of Climate<br>Change                                   | DFG-Weave              | Verbundforschung                         | Dr. V. Gengnagel                  | C. Möstl  | Soziologie, Fk3          | 01.08.2024 -<br>31.07.2027 | 259.921 € |
| 23 | WELRISCC- Welfare State<br>Responses to Social Risks in<br>Times of Climate Change   | DFG-Chanse             | Verbundforschung                         | Dr. V. Gengnagel                  |   | Soziologie, Fk3          | 01.03.2025 –<br>28.02.2027 | 353.009 € |

|               |   |                         |                  |   |   |                          |                           |                    |
|---------------|---|-------------------------|------------------|---|---|--------------------------|---------------------------|--------------------|
| 24            | War as a Spiritual Mission: Russia's invasion of Ukraine in the digital space of the Russian Orthodox Church                        | Humboldt Stiftung (PSI) | Fellowship       | Prof. Dr. H. Wagner                     | Dr. N. Zasanska                                   | Medienwiss., Fk2         | 01.08.2022 – 31.07.2025   | 120.000 €          |
| 25            | The neuro-cognitive and behavioral interplay between linguistic awareness, metacognitive efficiency, and decision-making strategies | Volkswagen Stiftung     | Vergundforschung | Prof. Dr. N. Langer, Dr. L. Polyanskaya | N.N. (Promotionsstelle)<br>N.N. (Post-Doc Stelle) | Frisistik, Fk2           | 01.03.2025-<br>28.02.2028 | 542.410 €          |
| 26            | The impact of linguistic experience on metacognition, metalinguistic awareness, decision-making strategies and social tolerance     | DFG (Heisenberg)        | Einzelprojekt    | Dr. L. Polyanskaya                      |   | Sprachwissenschaft, Fk2  | 15.01.2025 – 15.01.2030   | 611.220 €          |
| 27            | Visibilizing Normative Regional Historical Multilingualism  | DFG                     | Einzelprojekt    | Dr. S. Litty                            |   | Soziolinguistik, Fk2     | 20.01.2023 – 19.01.2026   | 357.342 €          |
| 28            | Hope and Despair – Concepts for a cross-border culture of remembrance   | Interreg 6A D-DK        | Verbundforschung | Prof. Dr. H. Wagner                     | Dr. T. Nanz                                       | Medienwissenschaft , Fk2 | 01.05.2023-<br>30.04.2026 | 97.000 €           |
| <b>GESAMT</b> |   |                         |                  |   |   |                          |                           | <b>9.634.021 €</b> |

Tabelle 1: Am ICES angesiedelte, drittmittelgeförderte und laufende Forschungsprojekte (sortiert nach Projektstart und Themencluster), Stand 31.12.2025. Weitere Informationen zu den Projekten finden Sie auf der [Webseite](#).

## 2.2 Drittmittelbilanz und Bonifikation

Im Laufe der Jahre konnte die Einwerbung von Drittmitteln substantiell gesteigert werden. Insgesamt hat ICES inzwischen mehr ca. 10 Mio. Euro eingeworben. Im Jahr 2025 betrug der Anteil der eingeworbenen DFG-Mittel ca. 43 Prozent, der Anteil der Bundesmittel lag bei 37 Prozent, EU-Mittel machten 11 Prozent und Stiftungen 9 Prozent des Gesamtförderumfangs aus (siehe Abbildung 4).

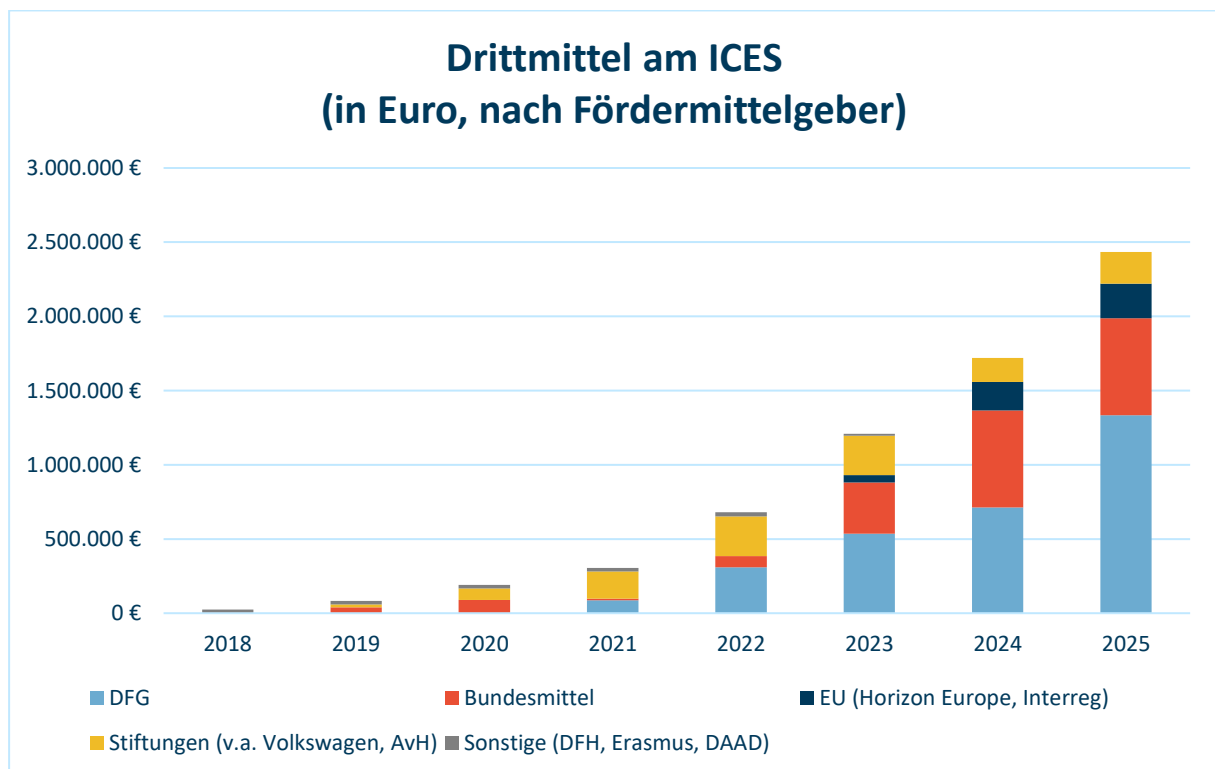


Abbildung 5: Drittmitteleinnahmen pro Jahr in Euro nach Drittmittelgeber (kalkuliert als Durchschnittswert pro Jahr ausgehend von der bewilligten Fördersumme und Projektlaufzeit)

Schaut man sich den gesamten Zeitraum an zwischen 2018 und 2025 an, so setzt sich die Fördersumme zur Hälfte aus DFG-Mitteln, zu einem Viertel aus Bundesmitteln, zu 17 Prozent aus Stiftungsgeldern und zu 8 Prozent aus EU-Mitteln zusammen (siehe S. 13, Abbildung 6).

Seit Abschluss der Evaluation greift auch für ICES eine neue Regelung nach der nunmehr eine Bonifikation in Höhe von 30 Prozent der Overhead-Mittel an die Projektleitungen, 25 Prozent an die Forschungszentren und 45 Prozent an die zentrale Verwaltung der EUF gehen. Zuvor gingen 50 Prozent aller Overhead Mittel als Bonifikation an die Projektleitungen und weitere 50 Prozent an die Forschungszentren. Insgesamt hat ICES Overheads in Höhe von über 1.4 Millionen Euro eingeworben. Hiervon sind bzw. werden insgesamt ca. 600.000 Euro an ICES fließen.

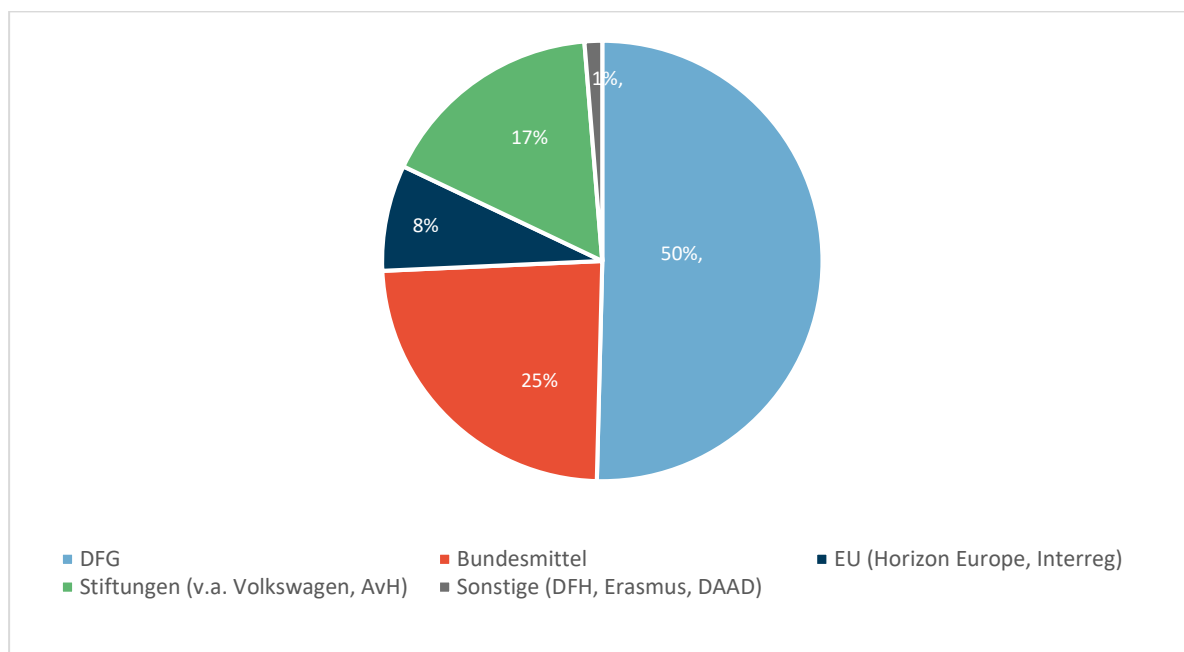


Abbildung 6: Insgesamt eingeworbene Drittmittel in Euro nach Fördermittelgeber zwischen 01.01.2018 und 31.12.2025

ICES setzt seine Bonifikation zur generellen **Stärkung von Forschungsförderung und Nachwuchsförderung** ein. Im Berichtszeitraum wurden aus den ICES-Overheads die Aufstockung der Sekretariatsstelle und der Koordinationsstelle finanziert, um die Forschungsunterstützung in gleicher Qualität bei zunehmender Anzahl an Projekten und Aufgaben aufrechterhalten zu können. Zur Stärkung der Europaforschung wird zweimal jährlich ein offener Call veröffentlicht (siehe Kapitel 3.1). Zur Förderung von Wissenschaftler\*innen in Qualifikationsphasen erhält die ICES Research School ein festes Budget für Veranstaltungen und es wird zweimal jährlich ein Call zur Finanzierung von Feldforschung, Archiv- und Qualifizierungsaufenthalten veröffentlicht (siehe Kapitel 3.2). Um neue Projekte anzuschließen, wurden Stellenaufstockungen und Überbrückungsfinanzierungen für wissenschaftliche Mitarbeitende ebenso wie Hilfskraft-Mittel bereitgestellt. **Unser Ziel ist es, ein großes, strukturschaffendes Verbundprojekt einzuwerben.** Dies wird nur möglich sein, wenn **zusätzliche Personalmittel** zur Verfügung stehen. Im Dezember 2025 wurde vom Direktorium daher bspw. eine Aufstockung zur Koordination einer Forschungsgruppe im Zuge des Landesschwerpunkts Transformation bewilligt. **Zur Stärkung der Sichtbarkeit und Vernetzung** hat ICES die Verlagsgebühren und Hilfskraftmittel für die angebundene Zeitschrift CPE (siehe Kapitel 2.3) übernommen und verschiedene Veranstaltungsformate am Zentrum finanziert (v.a. Research Colloquium, ICES Lectures, Minerva Lectures, Wasatia Lectures, siehe Kapitel 2.4). Die Mittel werden auch **zur Verbesserung der Forschungsumgebung für angebundene Projekte** eingesetzt. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Sparmaßnahmen werden Mittel für wissenschaftliches Personal und Hilfskräfte zur Anbahnung von Forschungsprojekten verausgabt bzw. in den nächsten Jahren benötigt. Weitere Mittel fließen in die IT-Erstausstattung, Forschungssoftware und Datenbankzugänge für die Projekte, da hierfür weder zentrale Verwaltung noch Drittmittelgeber Gelder bereitstellen.

Mittel werden auch genutzt, um die EUF-weite Forschungsförderung in Zusammenarbeit mit dem Forschungsreferat und ZeBUSS zu stärken bspw. durch die Ko-Finanzierung von Literaturpaketen und GraZ Nachwuchsförderprogramm.

## 2.3 Vorstellung der neuen Forschungsprojekte

### *Konturen des Kolonialstaats. Steuer- und Haushaltspolitik in den deutschen Kolonien (1884-1914)*

Das Projekt untersucht den Zusammenhang zwischen Steuererhebung und Herrschaft in den deutschen Kolonien. Dabei wird mit der Fiskalpolitik ein bislang vernachlässigter Bereich in den Blick genommen, der zu den konfliktträchtigsten Feldern kolonialer Herrschaft gehörte. Jede Form der Steuerverweigerung stellte aus Sicht der Kolonialherren die eigene Herrschaft grundsätzlich infrage und wurde daher zum Teil mit äußerster Brutalität unterbunden. Gleichzeitig wussten die Kolonisierenden um die Grenzen ihrer Durchsetzungskraft. Vielerorts wurden Steuern daher zunächst nur in den Gebieten eingeführt, in denen die koloniale Herrschaft bereits fest etabliert war, um dann sukzessive ausgedehnt zu werden. Die Untersuchung der Steuererhebung erlaubt daher sowohl neue Einblicke in die schrittweise Ausdehnung kolonialer Herrschaft als auch in die Formen des Widerstands und der Selbstbehauptung der in den Kolonien lebenden Menschen. Um die Frage nach den Besonderheiten der deutschen Kolonialherrschaft zu erhellen, wird das Projekt zudem in vergleichender Perspektive die Fiskalpolitik in ausgewählten britischen Kolonien untersuchen.

- Gefördert durch: DFG Sachbeihilfen
- Projektleitung: Prof. Dr. Marc Buggeln (EUF, Geschichte)
- Mitarbeiter\*innen: Dr. Jan Kreuz
- Projektlaufzeit: 01.01.2024 - 31.12.2026

### *ClimatePol: Climate Adaptation and Policy across the Border*

Das interdisziplinäre und transnationale Interreg-Projekt „ClimatePol: Climate Adaption and Policy across the Border“ wird den Klimawandel in der deutsch-dänischen Grenzregion untersuchen, wie lokale Akteure darauf reagieren und welche Maßnahmen ergriffen werden können, um die Region klimafester zu machen. Das Teilprojekt unter der Leitung von Prof. Dr. Emanuel Deutschmann an der Europa-Universität Flensburg (EUF) in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Dorte Jagetic Andersen vom Zentrum für Grenzregionsstudien der Universität Süddänemark (SDU) zielt speziell darauf ab, zu kartieren, wie Akteure in der Region zusammenarbeiten, um den Klimawandel zu bewältigen, und welche Hindernisse für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit bestehen. ClimatePol wird über einen Zeitraum von drei Jahren ab 2024 durchgeführt und mit insgesamt knapp 2,8 Millionen Euro gefördert.

- Gefördert durch: Interreg 6A D-DK
- Projektleitung: Prof. Dr. Emanuel Deutschmann
- Mitarbeiter\*innen: Dr. Soeren Tinning
- Projektlaufzeit: 01.03.2024 - 28.02.2027

### *Unmaking migrants– Die Produktion der EU Innen- und Außengrenzen und ihre Effekte in historisch-postkolonialer Perspektive*

Die Produktion der Unterscheidung zwischen europäischen Außen- und Binnengrenzen sowie der daran geknüpfte Wandel in der Kategorisierung mobiler Gruppen stehen im Mittelpunkt dieses SFB-Teilprojekts, welches Teil des Sonderforschungsbereichs 1604 „Produktion von Migration“ ist. Am Beispiel dreier Grenzräume werden lokale Praktiken des »Doing Border« untersucht und die Produktion von Migration wird als ein verorteter, mit der Herstellung von Grenzen verknüpfter Prozess analysiert. Das Projekt beleuchtet den kontinuierlichen Umbau des europäischen Grenzregimes in Vorbereitung und infolge des Schengen-Abkommens und setzt ihn zu weiter zurückreichenden Grenzpraktiken und Kategorisierungen des Europäisch- oder Nicht-Europäischseins im (nach)kolonialen Frankreich in Beziehung. Ein besonderer Fokus liegt auf dem widersprüchlichen Status von „Binnenreisenden“ im Kontext von Dekolonisations- und Europäisierungsprozessen. Als Untersuchungsräume dienen v.a. 3 Grenzräume: die mediterrane Außengrenze vor und in der Hafenstadt Marseille, die französisch-deutsche Grenzregion Straßburg/Kehl und die französisch-britische Grenze am Eurotunnel in Calais. Archivbasiert und in historisch-postkolonialer Perspektive wird analysiert, wie Staatsgrenzen dort für bestimmte Gruppen relevant gemacht oder im Gegenteil irrelevant wurden.

- Gefördert durch: DFG
- Projektleitung: Christiane Reinecke (EUF)
- Mitarbeiter\*innen: Frederik Doktor, Thea Kruse
- Projektlaufzeit: 01.04.2024 - 31.12.2027

### *Normative implications of human rights of persons with DSD in a non-binary legal world*

Dieses Projekt ist Teil des Sonderforschungsbereichs 1665 "Sexdiversity - Determinants, meanings and implications of sex diversity in socio-cultural, medical and biological landscapes", der 17 Forschungsprojekte aus der Medizin, den Lebenswissenschaften, sowie der Geistes- und Sozialwissenschaften umfasst. Prof. Dr. Mangold leitet gemeinsam mit Prof. Dr. Christoph Rehmann-Sutter (Uni Lübeck) das Teilprojekt "Normative implications of human rights of persons with DSD in a non-binary legal world". Ziele dieses Projekts sind: Erstens, die dringendsten Bereiche von Normen im Recht und in der medizinischen Versorgung zu identifizieren, die geändert werden müssen, um die Menschenrechte von Personen mit DSD (Variationen der Geschlechtsentwicklung) und nicht-binären Personen entsprechend der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts (de lege lata) anzuerkennen und zu respektieren. Zweitens, basierend auf den Erfahrungen, Bestrebungen, Wünschen, Forderungen und Anliegen von Personen mit DSD und nicht-binären Personen ein umfassendes Gesetzgebungsprogramm zu entwickeln, um das bestehende geschlechtsbinäre Recht und die medizinischen Regelungen so zu verändern, dass die Menschenrechte von Personen mit DSD und nicht-binären Personen bestmöglich gefördert werden (de lege ferenda).

- Gefördert durch: DFG

- Projektleitung: Prof. Dr. Anna-Katharina Mangold (EUF) und Prof. Dr. Christoph Rehmann-Sutter (Univ. Lübeck)
- Mitarbeiter\*innen: Nick Markwald (Ass. jur.)
- Projektlaufzeit: 01.04.2024 - 31.12.2027

### *Green Transition Attitudes: Social Risks and Deservingness in the context of Climate Change*

Die Hauptmission des internationalen Projekts besteht darin, Veränderungen und Muster in den Wahrnehmungen der Menschen hinsichtlich der „Deservingness“ verschiedener Sozialleistungsbeziehender in Europa im Kontext des Klimawandels und des Übergangs zu einer „Netto-Null“-Wirtschaft zu identifizieren. Das übergeordnete Ziel ist es, besser zu verstehen, wie soziale Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel und den Übergangspolitiken wahrgenommen werden und welche Faktoren spezifische Sozialpolitiken – die den Menschen im Kontext der globalen Erwärmung und ihrer Eindämmung helfen sollen – öffentlich und politisch akzeptabler machen. Die von Vincent Gengnagel geleiteten Arbeitspakete befassen sich mit Fokusgruppen (WP2) und öffentlicher Soziologie (WP6). An der Schnittstelle von Politik und öffentlicher Soziologie analysiert das Projekt Begründungen und Rechtfertigungen von „Deservingness“ in verschiedenen sozioökonomischen Gruppen in Belgien, Slowenien und Deutschland (jeweils 6 Gruppen pro Land). Dabei wird ein reflexiver Dialog mit Expert\*innen aus den Bereichen Sozialpolitik und Ökologie, Laien und breiteren Zielgruppen geführt.

- Gefördert durch: DFG Weave
- Projektleitung: Dr. Vincent Gengnagel
- Mitarbeiter\*innen: Christian Möstl
- Projektlaufzeit: 01.08.2024 - 31.07.2027

### *Antiziganismus und Ambivalenz in Europa (1850-1950)*

Die DFG-Forschungsgruppe Antiziganismus und Ambivalenz in Europa (1850-1950) unter Leitung von Prof. Dr. Iulia Patrut verfolgt zwei Hauptziele: Zum einen wird die Ausgrenzung, Vorurteile und Stereotype, die zwischen 1850 und 1950 vorherrschten, untersucht und hinterfragt. Zum anderen wird erforscht, wie Sinti\*innen und Rom\*innen in dieser Zeit eigene Handlungsmöglichkeiten entwickelten und nutzten. Die Arbeit der Gruppe ist interdisziplinär und berücksichtigt verschiedene Perspektiven auf Antiziganismus. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit Kunst, Populärkultur und Medien (Teilprojekte 1, 2, 3 und 5 an den Unis Marburg, Regensburg, Gießen, Flensburg und Heidelberg) ebenso wie mit wissenschaftlichen, publizistischen und staatlichen Diskursen (Teilprojekte 4,5 und 6 an den Universitäten Gießen, Flensburg und Heidelberg). So wird beispielsweise erforscht, wie stereotype Darstellungen wie die Handlesekunst, die Sinti\*innen und Rom\*innen angeblich beherrschen, von Medien eigens konstruiert, in Erzählungen verfestigt und durch Malerei, literarische Texte oder Filme weiterverbreitet werden. Solche Stereotype sind mit dem vorherrschenden "Rasse"-Paradigma der Zeit ebenso verbunden wie mit der Ästhetik des Spektakulären etwa im Kontext der bekannten Weltausstellung in Paris.

- Gefördert durch: DFG (Forschungsgruppe)

- Projektleitung: Prof. Dr. Iulia Patrut (Sprecherin)
- Verantwortlich TP 3: Prof. Dr. Matthias Bauer (Leiter Teilprojekt 3)
- Verantwortlich TP 5: Prof. Dr. Iulia Patrut
- Mitarbeiter\*innen: Dr. Dezso Mate, Nele Feuring, Cristina Patrascu
- Projektlaufzeit: 01.11.2024 - 31.10.2028

### *The impact of linguistic experience on metacognition, metalinguistic awareness, decision-making strategies and social tolerance*

Lebewesen – einschließlich des Menschen – müssen Entscheidungen treffen und deren Effizienz bewerten, um ihr Verhalten anzupassen. Dies erfordert die Bewertung eigener kognitiver Prozesse, verfügbarer Evidenz und des Unsicherheitsgrads. Diese Fähigkeit wird als Metakognition bezeichnet. Sie umfasst zwei Komponenten: Wissen über Kognition und Regulation von Kognition bzw. Verhalten, realisiert durch metakognitives Monitoring und metakognitive Kontrolle. Monitoring verfolgt Entscheidungen, kognitive Zustände und Verhalten unter Unsicherheit und schätzt die Zuversicht in vergangene Entscheidungen. Kontrollprozesse steuern zukünftiges Verhalten, indem sie aktuelle kognitive Zustände, Umweltinformationen und frühere Ergebnisse berücksichtigen. Metakognition ist erfahrungsbasiert trainierbar. Wir gehen davon aus, dass typologisch unterschiedliche Sprachen verschiedene kognitive Verarbeitungsstrategien erfordern, die überwacht werden müssen. Da sich neuronale Netzwerke von Meta-Monitoring und Meta-Kontrolle teilweise überlappen, kann verstärktes Monitoring die Kontrolle und damit Verhalten verändern. Das Projekt prüft, ob metakognitive Verbesserungen in sprachlichen Aufgaben auf nicht-sprachliches Verhalten und Entscheidungsstrategien übertragen werden. Dies könnte erklären, weshalb unterschiedliche sprachliche Populationen trotz gleicher Information zu verschiedenen Schlussfolgerungen und Entscheidungen gelangen – ein zentraler Aspekt in einer zunehmend mehrsprachigen Gesellschaft.

- Gefördert durch: DFG (Heisenberg Programm)
- Projektleitung: Dr. Leona Polyanskaya
- Projektlaufzeit: 15.01.2025-15.01.2030

### *The neuro-cognitive and behavioral interplay between linguistic awareness, metacognitive efficiency, and decision-making strategies*

Mehrere Studien haben den Einfluss von Sprache auf Kognition, Verhalten und Entscheidungsfindung gezeigt. Die Notwendigkeit, unterschiedliche kognitive Mechanismen zu überwachen, die durch verschiedene sprachliche Strukturen aktiviert werden, beeinflusst die Metakognition, welche wiederum nicht-verbales Verhalten und Entscheidungen in nicht-sprachlichen Bereichen prägt. Wichtig ist, dass Erfahrungen mit mehreren Sprachen das metalinguistische Bewusstsein beeinflussen können, das eng mit Grammatikalität (der individuellen Fähigkeit zu prüfen, ob eine Äußerung durch die internalisierte Grammatik generiert werden kann) und Akzeptabilität (der Beurteilung, ob ein Ausdruck korrekt oder falsch ist, die nicht nur von der Grammatikalität, sondern auch von soziokulturellen Faktoren beeinflusst wird) verknüpft ist. Metalinguistisches Bewusstsein kann die Einstellung gegenüber

Sprecherinnen anderer Sprachen, Migrantinnen und Nicht-Muttersprachlerinnen, Sprecherinnen von Minderheitensprachen sowie von regionalen Akzenten und Dialekten beeinflussen und darüber hinaus die Toleranz gegenüber unterschiedlichen Lebensweisen, Werten und Ideen modulieren. Das vorgeschlagene Projekt wird dazu beitragen zu erklären, warum Menschen in unterschiedlichen Gemeinschaften unterschiedliche Entscheidungen treffen, selbst wenn sie über dieselben Informationen verfügen. Ziel ist es, die sozialtechnischen „Tricks“ offenzulegen – also aufzuzeigen, wie soziale Einstellungen und Verhaltensweisen durch sprachliche Manipulation gezielt in vorgeplante Richtungen gelenkt werden können. Darüber hinaus werden Strategien entwickelt, um individuelle Entscheidungen gegenüber solchen Manipulationen widerstandsfähiger zu machen, indem allgemeine Mechanismen der Metakognition und des metalinguistischen Bewusstseins aktiviert werden.

- Gefördert durch: Volkswagen-Stiftung
- Projektleitung: Prof. Dr. Nils Langer und Dr. Leona Polyanskaya
- Mitarbeiter\*innen: N.N. (Promotionsstelle), N.N. (Post-Doc Stelle)
- Projektlaufzeit: 01.03.2025 - 28.02.2028

#### *Erasmus as a site of transnational class formation?*

Gefördert durch das Programm „Initiation of International Collaboration“ der DFG zielt das Projekt darauf ab, eine Forschungskollaboration mit Prof. Karolina Bargłowski (Université du Luxembourg), Prof. Irma Budginaitė-Mačkinė (Vilnius University) und Dr. Thais França (ISCTE – University Institute of Lisbon) zu stärken. Vor dem Hintergrund aktueller soziologischer Debatten über Prozesse der Klassenbildung jenseits nationaler Grenzen und Zugehörigkeiten untersucht das Projekt, ob und wie das Studierendenmobilitätsprogramm der Europäischen Union Erasmus+ als Ort transnationaler Klassenbildung fungiert. Über einen Zeitraum von zwölf Monaten wird sich das Projektteam zu zwei Workshops in Flensburg treffen und Forschungsaufenthalte in Lissabon und Luxemburg durchführen.

- Gefördert durch: DFG (Internationale Kooperation)
- Projektleitung: Dr. Sören Olav Carlson
- Projektlaufzeit: 01.11.2025 - 31.10.2026

## 2.4 Journal Culture, Practice and Europeanization

Culture, Practice & Europeanization (CPE) (ISSN 2566-7742) ist ein von NOMOS herausgegebenes, peer-reviewed Journal, das sich mit der Erforschung der Vielfalt sozialer Prozesse, Interaktionen und Politiken im Zusammenhang mit der Europäisierung und internationalen Begegnungen in Europa befassen. **CPE** ist eine DOAJ-indexierte Open-Access-Zeitschrift, die seit 2016 zweimal jährlich erscheint.



Edited by

Bernd Sommer  
Marta Bucholc  
André Saramago**Contents**A climate of (de-)civilisation?  
*Bernd Sommer, Marta Bucholc, André Saramago***Essays**Climate and civilisation – perspectives from the viewpoint  
of Norbert Elias  
*Adrian Jitschin*Expanding the horizon of history  
*Nikolaj Schultz***Articles**The quandaries of transformation. On the socio-ecological  
dilemma of simultaneity  
*Sighard Neckel*Accepting the maelstrom? Emotional responses to drought  
in farming households in Poland  
*Marta Gospodarczyk*Social habitus and climate change: Rethinking demand-side  
mitigation through Eliasian figurational sociology  
*Vincenzo Marasco, Angela Perulli*Figurations of socio-ecological decline: The climate crisis as  
a process of de-civilisation  
*Fritz Reusswig, Wiebke Lass*(Not) all is fair in love and war  
*Kerrin Langer, Frank Reichherzer*The dialectic of civilisation: Norbert Elias, the triad of  
controls, and social-ecological transformation  
*Matthias Schmelzer***2025**10. Volume 2025  
Pages 129-272  
ISSN 2566-7742**Nomos****Inlibra**

Abbildung 7: Culture, Practice and Europeanization, Vol. 10 (2025)/ No. 2

Als wichtiges Fachorgan trägt CPE dazu bei, Europaforschung zu stärken und sichtbarer zu machen. Seit 2022 erscheint CPE im NOMOS-Verlag als Printversion und auch digital. So können wir die Sichtbarkeit des Journals in der Forschungslandschaft erhöhen. Um sicherzustellen, dass alle Artikel weiterhin im Open Access Format verfügbar sind, trägt ICES die Kosten für die Herausgabe bis 2027. Mehr Infos zur Zeitschrift auf der [Webseite](#) von CPE.

## 2.5 Wissenschaftliche Veranstaltungen

### ICES Research Colloquium

Das ICES Research Colloquium bieten allen ICES-Mitgliedern und interessierten Gästen die Gelegenheit, Forschungsprojekte vorzustellen. Im Frühjahrs- und im Herbstsemester 2024 so wie auch im Frühjahrssemester 2025 haben ICES-Mitglieder aus unterschiedlichsten Instituten und Disziplinen ihre Forschungsvorhaben oder Publikationen vorgestellt. Im Herbstsemester 2025 fand aufgrund eines insgesamt immer größer werdenden Angebots an Veranstaltungen auf dem Campus und damit einhergehenden terminlichen Überschneidungen kein regelmäßiges Research Colloquium statt. Es werden jedoch weiterhin einzelne Vorträge von ICES organisiert und außerdem Synergieeffekte für Kooperationsveranstaltungen mit

den assoziierten Zentren und der European Wasatia Graduate School genutzt.



Abbildung 8: Programm des ICES Research Colloquiums im Herbstsemester 2024/25

### Vorträge und Diskussionsveranstaltungen

Zusätzlich zu den regelmäßigen Formaten im Rahmen der Research Colloquiums und der Research School, fanden 2024 und 2025 zahlreiche weitere Veranstaltungen statt. Durch spezifische Veranstaltungsreihen und Kooperationen wurden hier neue Akzente gesetzt.

Im März 2024 organisierte ICES ein Podiums-Gespräch mit der Sinologin und Politikwissenschaftlerin Dr. Janka Oertel. Die Leiterin des Asien-Programms vom European Council on Foreign Relations stellte ihr Buch, **„Neue Weltordnung: Chinas Einfluss, die EU und die transatlantische Allianz“**, am Museumsberg vor. Im Februar 2024 hielt Majda Seghir eine ICES Lecture zum Thema **“Immigration and skill shortage in Western European countries”** organisiert von Marcel Smolka.

Ein weiterer programmatischer Höhepunkt war die Podiumsdiskussion **„European Parliament in Polycrisis ... three days after the elections: What now?“**, die am 12. Juni 2024 – unmittelbar nach der Europawahl – an der EUF stattfand. In Kooperation mit dem Jacques Delors Centre und weiteren wissenschaftlichen Partnern diskutierten Expert\*innen wie Luise Quaritsch (Berlin), Prof. Dr. Arndt Wonka (Bremen), Prof. Dr. Anna Katharina Mangold (EUF) und Prof. Dr. Uwe Puetter (EUF) die unmittelbaren Folgen der Wahl sowie die zukünftige Rolle und Legitimation des Europäischen Parlaments.

Im November 2025 präsentierte der Autor Roberto Simanowski in einer interaktiven Lesung verschiedene Fragestellungen aus seinem aktuellen Buch „**Language Machines: A Philosophy of Artificial Intelligence**“ und diskutierte diese mit dem Publikum. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Theaterwerkstatt Pilkentafel statt. Im Dezember las Frank Bösch (Direktor des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) und Professor für Europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts an der Universität Potsdam) in der Norderstr. 147 aus seinem Buch „**Deals mit Diktaturen. Eine andere Geschichte der Bundesrepublik**“.

#### Kooperationsveranstaltungen mit den Assoziierten Zentren

Im Juni fand in Kooperation mit dem Campus Nord für Frankreich und Frankophonie (CaNoFF) und bei großem Interesse aus der Stadtgesellschaft die erste **Minerva-Lecture** statt. Autor und Essayist **Robert Menasse** stellte in der Aula auf dem Museumsberg sein Buch „Die Welt von Morgen – ein demokratisches und souveränes Europa“ vor. Mit **der irischen Botschafterin zu Deutschland, Maeve Collins**, konnte im Juni 2025 in Kooperation mit dem Irish Centre, wiederum ein hochrangiger Gast für die Minerva-Lecture gewonnen werden. CaNoFF organisierte in Kooperation mit ICES im Januar 2025 die Veranstaltung „**Jugend in Europa in Zeiten des Wandels: Zum Jugendaustausch zwischen Deutschland und Frankreich**“ als Vortrag und Gespräch mit Tobias Bütow (Generalsekretär des Deutsch-Französischen Jugendwerks).

In der von KURS organisierten und ICES unterstützten Lecture-Reihe „**On the Benefits and Dangers of AI**“ wurden im Frühjahrssemester 2024 Chancen und Herausforderungen Künstlicher Intelligenz mit Blick auf die europäische Gesellschaft und Wissenschaft diskutiert. Auch das Irish Centre organisierte zahlreiche Veranstaltungen, darunter 2024 die „**Irish Studies and Cultural Theory Summer School**“ im Juli und einen Vortrag des Irischen Schriftstellers Prof. Eamonn O’Ciardha mit dem Titel „**The Irish Writer as Witness: Languages, Literatures, Themes, and Trends**“ im November. 2025 fanden u.a. ein EFACIS Online Roundtable zu „**Celibacy in Irish Women’s Writing**“ im Oktober und eine Lesung mit der bekannten irischen Autorin, Lucy Caldwell, im November statt.

Die ICES Wasatia Lectures, die zusammen mit der European Wasatia Graduate School for Peace and Reconciliation organisiert werden, widmeten sich im Frühjahrssemester 24 intensiv den Themen Religion, Identität und Versöhnung im Kontext von „**Political Reconciliation in South Africa, Germany, and Palestine**“. Im Herbstsemester 2024/25 stand das Thema „**Truth and Reconciliation: Empathy in the Face of Suffering**“ im Mittelpunkt der Reihe. Die Veranstaltungen boten nicht nur fachlichen Austausch, sondern auch Raum für interkulturelle Verständigung und multiperspektivische Reflexion. Darauf folgte im Frühjahr / Sommer eine 8-teilige Vortragsreihe mit dem Titel „**Reconciliation Through the Lenses of Justice – Lessons from the Past**“. Im Herbstsemester 2025 fand darüber hinaus eine international hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion mit dem Titel „**Bearing Witness in Times of Polarization**“ statt.

#### Tagungen & Workshops

Im Februar 2024 begleitete ICES die internationale **Tagung „Emigration and the State. The Impact of Worker Mobility on Countries of Origin in the EU and Beyond“**. Sie markierte den Abschluss des DFG-Projekts „Paradoxien der EU-Freizügigkeit: Präferenzbildungsprozesse für und gegen Europäische Integration“, das in Zusammenarbeit mit der Universität Bremen die Auswirkungen von Migration auf Herkunftsländer

untersuchte. Unter der Leitung von Prof. Dr. Christof Roos (Europa-Universität Flensburg), Anna Kyriazi (Universität Mailand) und Dr. Martin Seeliger (Universität Bremen) wurde die dreitägige Tagung in Kooperation mit ICES organisiert. Der **Workshop „Border Concepts 40 Years After Schengen“** fand im Mai 2025, pünktlich zum entsprechenden Jubiläum des Schengen-Abkommens statt und wurde von Anna Kompatscher (Abteilung Europarecht) gemeinsam mit Leon Züllig (Justus-Liebig-Universität Gießen) und Kilian Umbach (Universität Konstanz) statt.

Die **Tagung „Purity in Minoritized Languages“** im Juni 2025 wurde unter Leitung von Prof. Dr. Nils Langer vom Institut für Frisistik und Minderheitenforschung, mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), des Zentrums für kleinere und regionale Sprachen (KURS, EUF) und des Interdisziplinären Zentrums für Europastudien (ICES, EUF) sowie des Europäischen Zentrums für Minderheitenfragen (ECMI, Flensburg) organisiert. Prof. Dr. Margot Brink (Institut für Romanistik) organisierte im gleichen Monat eine international ausgerichtete **Tagung** anlässlich des 140. Geburtstages der Flensburger Autorin und Lebenskünstlerin **Emmy Hennings**. Wissenschaftler\*innen aus Irland, Italien, der Schweiz, Spanien, den USA und Deutschland setzten sich hier mit Hennings' Werken und Lebensentwürfen auseinander und kreierten neue Impulse für die Emmy Hennings-Forschung. Auch diese Tagung wurde von der DFG gefördert.

Im Juli 2025 bildete die **Tagung „Feminist perspectives on the platformization of care work in European cities“** den Abschluss des trinationalen Verbundprojekts „Urban Platform Economies: Transformations of labour and intersectional inequalities in care services – TICS“ unter Leitung von Prof. Dr. Sybille Bauriedl. Ebenfalls im Juli, brachte der **Workshop „Intimacy on the Move. Bodies, Economies & Desires across the long 20<sup>th</sup> Century“** internationale Wissenschaftler\*innen zusammen, die sich in ihren Beiträgen mit den unterschiedlichen Weisen befassten, wie historische Akteur\*innen sich in verschiedenen sexuellen und Mobilitätsregimen bewegten, von ihnen geprägt wurden und diese wiederum beeinflussten. Organisiert wurde der Workshop von Christiane Reinecke (EUF), Benno Gammerl (European University Institute, Italien), Nikolaos Papadogiannis (University of Stirling, UK), Ulrike Schaper (Freie Universität Berlin,).

Die **internationale Konferenz "Taxation and the Colonial State"** setzte sich im September 2025, aus einer vergleichenden Perspektive und mit Fokus auf den Bereich der Kolonialfinanzen, mit der Frage auseinander, wie der europäische Kolonialismus funktionierte und welche langfristigen Auswirkungen er auf Europa und die Welt hatte. Die Konferenz wurde von Marc Buggeln und Jan Kreutz (beide Forschungsstelle für regionale Zeitgeschichte und Public History) im Rahmen ihres DFG- Forschungsprojekts „Die Konturen des Kolonialstaats - Steuer- und Haushaltspolitik in den deutschen Kolonien 1884-1914“ organisiert und durch die Fritz Thyssen-Stiftung gefördert. Im Oktober 2025 unterstützte ICES die 3-tägige, **internationale Tagung „Between Legal Revolution and Social Evolution“**, die zu Ehren des 80. Geburtstags des Soziologen und Seniorprofessors, Hauke Brunkhorst, an der Europa-Universität stattfand und an der Forschende aus ganz Europa sowie dem amerikanischen Kontinent teilnahmen. Gefördert wurde die Tagung durch die Fritz-Thyssen Stiftung.

Im Oktober 2024 und im Oktober 2025 fand die **Villa Vigoni Autumn School** statt und bot EUF-Master- und Promotionsstudierenden eine interdisziplinäre Austauschplattform in den European Studies. Thematisch standen 2024 Identität und Demokratie in der EU, 2025 Multipolarismus und internationale Beziehungen (u. a. EU–China) im Fokus; ins Leben gerufen wurden die Autumn Schools von Prof. Dr. Ulrich Glassmann (EUF) sowie Partner\*innen an den Universitäten Hamburg, Bocconi (BLEST), Salento und Neapel, Bologna und Fudan University Shanghai. Ebenfalls von Prof. Dr. Ulrich Glassmann initiiert wurde das **Villa-Vigoni-Gespräch „Italien und Deutschland im Prozess demokratischer Regression“**, das deutsch-italienische Beziehungen vor dem Hintergrund autoritär-populistischer Dynamiken analysierte und 10 Professorinnen sowie 6 Nachwuchswissenschaftlerinnen zusammenbrachte. Im Dezember 2025 fand die **Winter School „Antigypsyism and Critical Whiteness“** organisiert von Dr. Dezso Mate und Prof. Dr. Iulia Patrut im Rahmen der Forschungsgruppe Antiziganismus statt. International ausgewiesene Expert\*innen diskutierten u. a. Eugenik, Rassismus, Orientalismus, Gypsyloem sowie Ansätze der Critical Whiteness, um strukturellen Antiziganismus vor dem Hintergrund von Agency, Selbstrepräsentation und Reparation von Sintizze und Rom\*nja zu analysieren.

#### ICES Lesungen & Book Launches

Im Mai 2024 war ICES Gastgeber des **Booklaunch „A Badge of Injury: The pink triangle as global symbol of memory“** von Sébastien Tremblay. Das Buch leistet einen Beitrag sowohl zur queeren Geschichte als auch zur Globalgeschichte. Es analysiert transregionale kulturelle Kommunikationsnetzwerke von Schwulen und Lesben in den Jahren 1970 bis 2000, mit einem Schwerpunkt auf der Bedeutung des Nationalsozialismus, der visuellen Kultur und der Erinnerung im queeren Atlantik. Als Kooperationsveranstaltung von ICES und der Brandes Gesellschaft für Literaturvermittlung und Kulturtransfer präsentierte Anders Engberg-Pedersen im November 2024 das Buch **„Georg Brandes – A Pioneer of Comparative Literature and a Global Public Intellectual“**.

Mit dem **ICES Summer Book Club** sowie dem **ICES Book Club Autumn 24/25** wurden neue diskursive Formate etabliert, die es ICES-Mitgliedern ermöglichten, sich in informellem Rahmen mit Literatur wissenschaftlicher auseinanderzusetzen und interdisziplinäre Perspektiven aufzugreifen. Das Thema des Book Clubs im Frühjahrssemester lautete „Emigration and Borders“. Im Herbstsemester wurden – mit einem Schwerpunkt auf das Leben von Michel Foucault – „Biographies of Remarkable Individuals“ behandelt.

## 3. Förderung von Forschung, Nachwuchs und interner Vernetzung

### 3.1 Forschungsförderung

Die Forschungsförderung am ICES hat einen servicebezogenen Charakter und soll dabei helfen, die Forschungsleistungen am ICES sowie die Drittmittelwerbungen zu erhöhen.

#### Fördermittel- und Antragsberatung

ICES begleitet die Mitarbeiter der EUF im Bereich der Europaforschung von der Projektidee bis hin zum fertigen Förderantrag. [Antrags- und Förderberatungen](#) finden seit Oktober 2017 statt und werden von Dr. Maria Schwab durchgeführt (07/19 – 09/20 vertreten durch Marcel Sebastian). Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 65 Anträge beraten, wovon 44 im gleichen Zeitraum eingereicht wurden. Insgesamt werden insbesondere DFG-Forschungsprojekte zunehmend beantragt. Die Erfolgsquote der bereits begutachteten Anträge lag 2025 trotz der meist sehr kompetitiven Ausschreibungen bei 38%. Bei DFG Anträge lag die Erfolgsquote bei 56%.

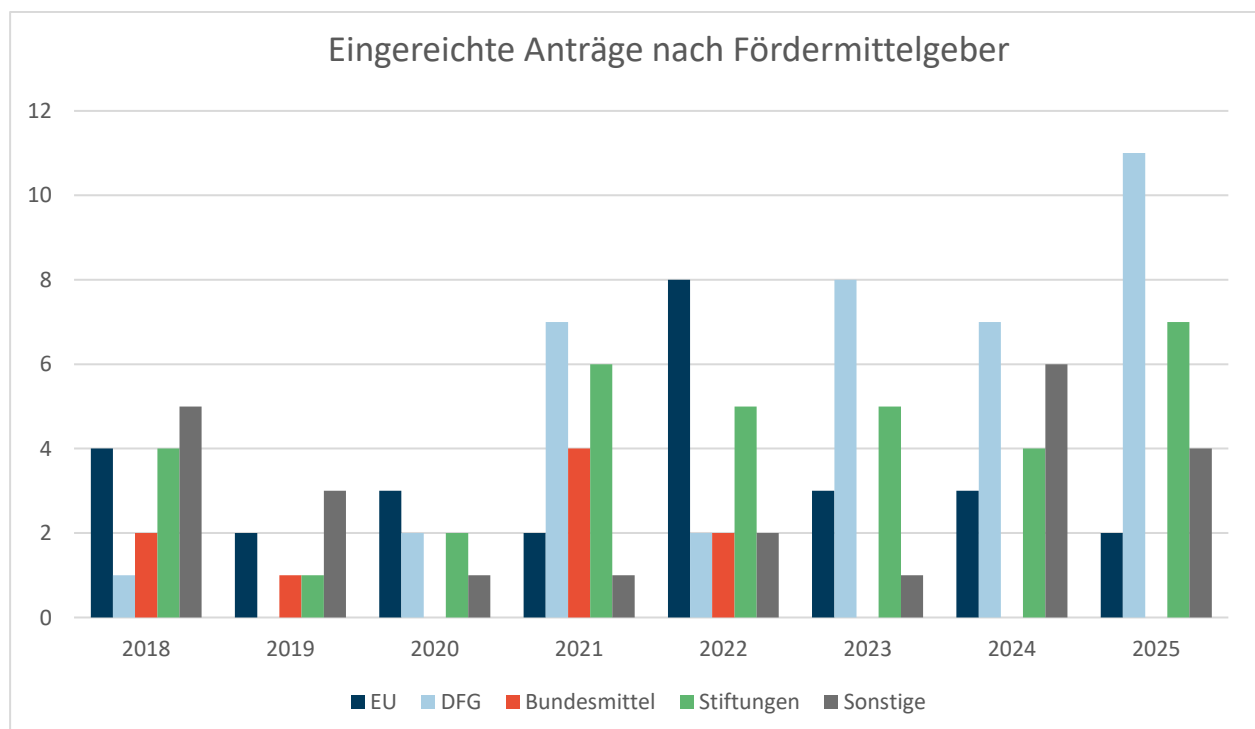


Abbildung 9: Antragsberatungen nach Fördermittelgeber (2018-2025)

### Regelmäßige ICES Calls

Mit den regelmäßig veröffentlichten **Open ICES Calls for Proposals** stellt das Zentrum ein zentrales Förderinstrument zur Verfügung, das europabezogene Forschung an der EUF strukturell und niedrigschwellig unterstützt. Die Ausschreibungen ermöglichen es insbesondere, Projektvorhaben vorzubereiten, internationale Kooperationen zu stärken, Tagungen mit Europabezug zu realisieren und Beiträge zur Forschungsinfrastruktur gezielt zu fördern sowie Open-Access-Publikationen zu kofinanzieren. Einreichungen sind zweimal jährlich möglich, im März und September. Im Rahmen von 3 Calls wurden 2024 und 2025 Ausfallbürgschaften für vier internationale Tagungen für den Fall, dass ein Drittmittelantrag nicht erfolgreich ist, bewilligt. Drei der Anträge waren erfolgreich, so dass die Finanzierung größtenteils über DFG bzw. Fritz-Thyssen Stiftungsgelder gesichert wurde. Weiterhin gefördert wurden MaxQDA Netzwerklizenzen 2024 und Open Access Gebühren für einen Nachwuchswissenschaftler. Die ECPR Mitgliedschaft 2024 und 2025 wurde ebenso im Rahmen des Open Calls gefördert, wie die Verlagsgebühren für die Herausgabe der Zeitschrift CPE und eine Hilfskraft für die Erstellung eines Special Issues. Für die Erstellung eines DFG Antrags auf Eigene Stelle wurde einem Post-Doc eine 50% Stelle für 3 Monate finanziert.

Ein zweiter regelmäßig veröffentlichter Call ist der **Call for Field Research and Qualification Grants**. Er richtet sich an Promovierende und Postdocs, die Feldforschungen, Archivaufenthalte oder methodische Fortbildungen planen. Die Ausschreibung erfolgt jährlich im Mai und November. Bewilligt wurden darüber sechs Teilnahmen an Methodenschulungen (v.a. ECPR) und zwei Feldforschungsaufenthalte im Jahr 2024; 2025 sechs Feldforschungs- und Archivaufenthalte und zwei ECPR Methodenschulungen.

Beide Formate sind fest in der Forschungsförderlandschaft des ICES etabliert und werden regelmäßig stark nachgefragt. Bei Bedarf können auch themenspezifische Ausschreibungen erfolgen oder individuelle Förderanfragen berücksichtigt werden. Alle aktuellen Informationen und Ausschreibungstexte sind auf der ICES-[Website](#) abrufbar.

### Weitere Angebote und Aktivitäten im Rahmen der ICES Forschungsförderung

Am ICES angesiedelte Forschungsprojekte erhalten Unterstützung in den Bereichen Administration und Projektdurchführung. Das umfasst unter anderem Sekretariat, Büroarbeitsplätze, wissenschaftliche Koordination und SHKs. Zudem bietet ICES auf seiner Homepage eine [Datenbank für Fördermöglichkeiten](#) für Mitarbeitende in verschiedenen Qualifizierungsphasen. Einmal im Monat werden die neu veröffentlichten Ausschreibungen im Rahmen des ICES Newsletters angekündigt, der seit November 20 an EUF Mitarbeiter\*innen geschickt wird. ICES arbeitet weiterhin eng mit dem Forschungsreferat der EUF sowie dem Zentrum für Bildungs- Unterrichts-, Schul- und Sozialisationsforschung (ZeBUSS) und dem Centre for Research on Sustainability and Transformation (CREST) in Bezug auf Forschungsförderung und Forschungspolitik an der EUF zusammen.

Weiterhin organisiert ICES regelmäßig zusammen mit den anderen profilgebenden Zentren Veranstaltungen, um über Angebote im Bereich Forschungs- und Nachwuchsförderung an der EUF zu informieren und eine Plattform für ein Kennenlernen und einen Austausch zu schaffen. Gut angenommen wird bspw. das jährlich im September stattfindende [Welcome Forum Forschung](#), das zusammen mit ZeBUSS, CREST und

Forschungsreferat organisiert wird. Ebenfalls gemeinsam mit dem ZEBUSS und CREST organisiert ICES jedes Jahr Informationsveranstaltungen für promotionsinteressierte M.A. Studierende (eine für deutschsprachige und eine für internationale Studierende), eine für Promovierende und eine für Post-Docs. Hinzu kommt seit Frühjahr 2024 die DFG-Antragswerkstatt. Sie unterstützt Post-Docs und Professor\*innen mit Input zu den einzelnen Kapiteln und peer-to-peer Feedback dabei, in einem Semester einen DFG Antrag zu erarbeiten. An den drei Antragswerkstätten zur DFG Sachbeihilfe und einer zur DFG Emmy-Noether Förderlinie haben insgesamt 36 Personen teilgenommen, wovon 16 Personen bisher einen DFG Antrag eingereicht haben. Von den 12 begutachteten Anträgen waren 3 erfolgreich.

Im April 2024 wurde im Rahmen des EUF-Postdoc-Programms eine Postdoc-Stelle am ICES eingerichtet, um einen EU- oder DFG-Antrag vorzubereiten; im Dezember 2024 wurde daraufhin ein Heisenberg-Antrag eingereicht. Zusätzlich wurde im Rahmen der Stelle im September 2025 ein Antrag auf ein transdisziplinäres Verbundforschungsprojekt bei der Volkswagen Stiftung eingereicht. Beide wurden leider abgelehnt.

Im Frühjahr 2025 führte ICES eine **Umfrage und einen Runden Tisch** durch, um den Unterstützungsbedarf zu ermitteln. Die Ergebnisse der Umfrage und der Roundtable-Diskussionen verdeutlichen, dass die Forschungsunterstützung an der EUF in vielen Bereichen bereits gut funktioniert, aber gleichzeitig strukturelle und kommunikative Herausforderungen bestehen.

|   | Satisfaction with ...                          | average |
|---|--|---------|
| ↑<br>Level of satisfaction (1 very content/ 5 not content at all) | proposal advice and support at ICES            | 1,09    |
|   | advice on follow-up financing options at ICES  | 1,33    |
|   | project planning support at ICES               | 1,5     |
|   | EUF-internal project Kick-offs                 | 1,5     |
|   | promotion of early career researchers at ICES  | 1,56    |
|   | further financing options at ICES (ICES Calls) | 1,6     |
|   | budget management                              | 1,62    |
|   | Overhead-rule                                  | 1,75    |
|   | English editing service                        | 1,82    |
|   | event support                                  | 1,92    |
|   | final project evaluation meeting               | 2       |
|   | support on research ethics/ethics approval     | 2       |
|   | Promotion early career researchers at at GraZ  | 2,18    |
|   | financial reporting                            | 2,18    |
|   | the recruitment and appointment                | 2,2     |
|   | Advice and support data management             | 2,3     |
|   | teaching load reduction                        | 2,4     |
|   | Press and public relations                     | 2,92    |
|   | support in knowledge transfer                  | 3       |
|   | IT equipment and licenses                      | 3,11    |
| availability of research literature                               | 3,64   |         |

Abbildung 10: Durchschnittliche Zufriedenheit mit Unterstützungsangeboten (Bewertung auf Skala von 1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „sehr unzufrieden“); Quelle: ICES-Umfrage Forschungsbedarfe, März 2025

Im Vergleich zu anderen Einheiten der Universität wurden die Service des ICES als besonders effektiv hervorgehoben (siehe Tabelle 2). Die Beratung bei der Beantragung von Fördermitteln, Projektplanungsunterstützung, die Kick-off-Meetings mit der Finanzabteilung und das Forschungsatelier für Doktorand\*innen wurden am positivsten bewertet. Zu den Vorschlägen zur Verbesserung gehörten eine größere Sichtbarkeit dieser Dienste, mehr Kontinuität bei der administrativen Unterstützung und gezielte Erweiterungen wie die Finanzierung von Pilotstudien. Einige davon wurden bereits umgesetzt, beispielsweise durch eine Erweiterung des Open Calls um Vorstudien und eine Aufstockung der Koordinationsstelle. Zukünftige Verbesserungen sollten sich auf klarere Zuständigkeiten, bessere Kommunikation und eine engere Zusammenarbeit zwischen Forschungszentren und zentraler Verwaltung konzentrieren, um die vorhandenen Ressourcen optimal zu nutzen.

Insgesamt zeigt sich, dass – gerade vor dem Hintergrund der aktuell sehr angespannten finanziellen Situation an der EUF - der Fokus weniger auf dem Ausbau der Ressourcenausstattung, sondern auf der besseren Nutzung bestehender Strukturen liegen sollte, ebenso wie auf klaren, transparenten Abläufen. ICES arbeitet in diesem Sinne kontinuierlich und gemeinsam mit den relevanten Akteur\*innen daran, Prioritäten zu setzen und gezielt Strukturen zu verbessern, auch und gerade unter den gegebenen Rahmenbedingungen.

### 3.2 Nachwuchsförderung, Vernetzung und Community-Building

#### ICES Mitglieder

ICES-Mitglieder haben die Möglichkeit, sich auf vielfältige Weise in die Arbeit des Zentrums einzubringen und dieses aktiv mitzugestalten – sei es durch die Mitwirkung in Gremien, die Teilnahme an Veranstaltungen oder im Rahmen gemeinsamer Forschungsinitiativen. Sie profitieren von Angeboten in den Bereichen Forschungsförderung, Nachwuchsförderung und Vernetzung. Seit 2020 wählen die Mitglieder alle zwei Jahre das ICES-Direktorium und können sich auch selbst zur Wahl stellen. Zum Jahresende 2025 zählt ICES 161 Mitglieder, darunter 39 Professor\*innen, 50 wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen, 11 weitere Mitarbeitende der EUF, 77 assoziierte Mitglieder aus dem In- und Ausland sowie 5 Studierende. Die Abteilungen und Institute mit Bezug zur Europaforschung sind in der Mitgliedschaft breit vertreten. Bei der Mitgliederversammlung im Dezember 2024 fand neben der alle zwei Jahre stattfindenden Direktoriumswahl erstmals auch eine feierliche Würdigung von drei im Jahr 2024 promovierter Doktorand\*innen statt. 2025 promovierten 2 weitere ICES Mitglieder, die ebenfalls im Rahmen der Mitgliederversammlung gewürdigt wurden.

#### Nachwuchsförderung

Die **ICES Research School** ist seit ihrer Gründung im Jahr 2020 ein zentrales Instrument zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der Europaforschung an der Europa-Universität Flensburg. Sie

richtet sich an Promovierende und Post-Docs aus der EUF sowie von externen Forschungseinrichtungen, die an europäischen Themen arbeiten und an interdisziplinärem sowie internationalem Austausch interessiert sind. Im Jahr 2025 sind 32 Promovierende (inkl. Wasatia Promovierende) und 7 Post-Docs an der Research School affiliert. Ziel der Research School ist es, einerseits die Qualifizierung und Vernetzung innerhalb der eigenen Disziplin zu unterstützen und gleichzeitig interdisziplinäre Perspektiven und Kooperationsmöglichkeiten zu stärken. Ein zentrales Format hierfür ist das **ICES Research Atelier**, das als interdisziplinäres Kolloquium sowie Austausch- und Vernetzungsplattform konzipiert ist. In regelmäßigen Sitzungen während des Frühjahrs- und Herbstsemesters 2024 und 2025 präsentierten Nachwuchswissenschaftler\*innen ihre laufenden Forschungsarbeiten und diskutierten diese im Rahmen kollegialen Feedbacks. Das Programm deckte eine große thematische und methodische Bandbreite ab – von populistischer Rhetorik, EU-Migrationspolitik und Genderfragen bis hin zu visuellen Erinnerungskulturen und Simulationen in der ökonomischen Forschung. Die Veranstaltungen werden seit dem Frühjahrssemester 2024 gemeinsam von Prof. Claudius Gräbner-Radkowitzsch und Dr. Sébastien Tremblay betreut. Die Semesterprogramme sind auf der [Webseite](#) dokumentiert.

Neben den Kolloquien bietet ICES regelmäßig **finanzielle Unterstützungsangebote** für Nachwuchswissenschaftler\*innen an. Dazu zählen neben den o.g. finanziellen Zuschüssen für Feldforschungs- und Archivaufenthalte, die Teilnahme an disziplinspezifischen Methodenschulungen sowie Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Fachgesellschaften (z. B. ECPR, ECSR). Über ICES hinaus profitieren die Mitglieder der Research School durch die finanzielle Unterstützung des und Kooperation mit dem **Graduiertenzentrum (GraZ)** von universitätsweiten interdisziplinären Qualifizierungs- und Beratungsangeboten. Außerdem erhalten sie administrative Unterstützung bei projektbezogener Drittmittelförderung und methodischer Qualifizierung.

Ein bedeutender Bestandteil der Research School ist seit 2021 die **European Wasatia Graduate School for Peace and Conflict Resolution**, deren Promovierende integriert sind. Die Graduiertenschule zielt auf die Ausbildung von Multiplikator\*innen für interkulturelle und interreligiöse Verständigung und Friedensarbeit. Im Mai 2024 wurde die zweite Kohorte feierlich begrüßt – 13 Promovierende aus Israel, Palästina, Albanien, Südafrika, Jemen, Irak, Serbien und Deutschland nahmen ihr Studium auf. Die Veranstaltung wurde u. a. von der Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags, Aydan Özoğuz, der Bischöfin Nora Steen sowie dem damaligen EUF-Präsident Prof. Dr. Werner Reinhard begleitet. Das themenspezifische Qualifizierungsprogramm der Wasatia Graduate School steht auch den anderen Mitgliedern der ICES Research School offen und bereichert das interdisziplinäre Angebot um eine international ausgerichtete Perspektive im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung. Im November 2025 wurden Prof. Dr. Ralf K. Wüstenberg und Dr. Zeina Barakat in Berlin mit **dem Deutschen Dialogpreis 2025** in der Kategorie „Bildung und Wissenschaft“ ausgezeichnet.

Seit Januar 2025 wird die **Europäische Hochschulallianz EMERGE** von der EU gefördert. Neben der EUF sind 8 weiteren Hochschulen in 7 Ländern beteiligt. Mit insgesamt 9 Kooperationsbereichen wirkt EMERGE in zahlreiche Bereiche der Universität hinein, u.a. auch in den Bereich der Forschung. ICES steht zu den unterschiedlichen im Forschungspaket geplanten Maßnahmen im engen Austausch mit dem EMERGE-Team,

zuletzt beispielsweise beratend zum „Call for Third Places Fellowships“. Mit Hilfe dieses Calls haben Forschende ab Frühjahr 2026 einmal im Jahr die Möglichkeit eine Förderung für einen 1-monatigen Forschungsaufenthalt an einer Partneruniversität bzw. einer mit dieser verbundenen Institution (einem sog. „Dritten Ort“) zu erhalten.

### 3.3 Transfer

Im April 2024 wurde die ICES Transferstrategie verabschiedet. Transfer und Wissenschaftskommunikation sind damit fest in der strategischen Ausrichtung des ICES verankert. Transfer wird dabei als ein wechselseitiger Austauschprozess verstanden, der gesellschaftlich relevante Forschung sichtbar macht und Impulse aus außerakademischen Kontexten in die Forschung zurückspielt. Wissenschaftskommunikation ergänzt diesen Dialog durch Formate, die wissenschaftliche Erkenntnisse öffentlich zugänglich und verständlich machen.

Mit der **Minerva Lecture** wurde ein neues, von den drei assoziierten Zentren verantwortetes, Format gestartet, das öffentliche Aufmerksamkeit für zentrale Forschungsthemen der Zentren generiert. Auch die Teilnahme des ICES am von der EUF und Hochschule Flensburg gemeinsam organisierten Transferformat „**Gelehrte Gläser**“ bot ein Forum für den Austausch zwischen Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit, außerhalb des Campus.

Im Bereich der Wissenschaftskommunikation bildete der Ausbau der **Social-Media-Präsenz** des ICES auf den sozialen Medien einen Schwerpunkt, wobei in den letzten Jahren die Kommunikationskanäle angepasst wurden. Nachdem ICES aufgrund der begrenzten Sichtbarkeit und des zunehmend populistischen Tons auf der Plattform Twitter/X seine Präsenz eingestellt hat, konzentriert es sich nun auf LinkedIn, um ein akademisches Publikum in den Europastudien sowohl innerhalb der EUF als auch darüber hinaus zu erreichen. Die Bedeutung von LinkedIn im Bereich der Wissenschaftskommunikation hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Die Kommunikation orientiert sich dabei am ICES-Newsletter und aktuellen Veranstaltungen. Auch Inhalte aus Projekten, neue Publikationen und Würdigungen wurden regelmäßig über die Plattform verbreitet. Zwischen September und Dezember 2024 konnten monatlich im Durchschnitt 1.500 LinkedIn-Mitglieder mit den Inhalten des ICES erreicht werden, 2025 konnte diese Zahl auf 2780 gesteigert und somit fast verdoppelt werden. Auch die Anzahl der Follower\*innen konnte auf mittlerweile 709 deutlich gesteigert werden.

Darüber hinaus war ICES erneut **Ansprechpartner für wissenschaftliche Anfragen aus der Politik**, insbesondere aus dem Europaausschuss des Landtags. So lieferte bspw. ICES eine Stellungnahme zum Fachgespräch des Europaausschusses des Schleswig-Holsteinischen Landtags im Juli 2025 zu Fragen rund um grenzüberschreitende Forschungsförderung und Geschlechter- und Diversitätsforschung, ebenso wie zu Polarisierung und Rechtsextremismus und Minderheiten- und Nachbarsprachen. Bei Besuchen des Europaausschusses an der EUF im April 2024 und von EUF-Mitgliedern bei einer Sitzung des Europaausschusses im Landtag im April 2025 wurde ICES mit seinen Schwerpunkten und ausgewählten

Projekten vorgestellt. Weiterhin unterstützte ICES bspw. die Initiativen für die Weiterführung des Interreg A Programms. Einzelne Mitglieder des ICES waren außerdem im Rahmen ihrer Expertise beratend tätig. Diese Aktivitäten zeigen die Sichtbarkeit und Relevanz europabezogener Forschung in politischen Kontexten.

Transfer und Wissenschaftskommunikation ist auch von strategischer Bedeutung für die Sicherung von Drittmitteln, insbesondere auf europäischer Ebene, und unerlässlich, wenn ICES größere Partnerschaften und Initiativen aufbauen will. Die meisten ICES-Projekte sind bisher allerdings in der Grundlagenforschung verankert und projektbezogene **Transferaktivitäten finden in erster Linie in Interreg-Projekten** statt. Die Fortsetzung des deutsch-dänischen Interreg A Programms ist jedoch nicht gesichert, was eine erfolgreiche Umsetzung des Transfers noch schwieriger macht.

Die Entwicklung des Transfers erfolgte bisher unter begrenzten Ressourcen, weil die zentrale Transferstelle der EUF über einen längeren Zeitraum unbesetzt blieb. Im Laufe dieses Jahres 2026 wird eine universitätsweite Strategie erwartet, die einen Rahmen und Unterstützungsstrukturen auch für die Aktivitäten des ICES bieten wird. Die Stärkung von Wissenschaftskommunikation und Transfer bleibt ein zentrales Ziel des Zentrums – nicht zuletzt, weil sie Sichtbarkeit und Wirkung der Europaforschung an der EUF erhöhen und langfristig zur Profilbildung im Verbund mit ZeBUSS und CREST beitragen.

## 4 Ausblick, Chancen und Risiken

Aufbauend auf den Entwicklungen der letzten Jahre richten wir den Blick auf zentrale Handlungsfelder, die unmittelbar an unsere drei institutionellen Hauptziele anschließen: 1) die Stärkung der Europaforschung an der EUF, 2) die weitere thematische Profilierung des Zentrums, 3) sowie die Steigerung der Sichtbarkeit und Wirkung drittmittelfinanzierter Forschung. Dabei steht der Ausblick 2026 unter der Prämisse knapper werdender personeller und finanzieller Ressourcen an der EUF bei zugleich hohem Bedarf an verlässlicher Forschungs- und Projektunterstützung. Im Folgenden skizzieren wir, welche Perspektiven sich daraus für die Weiterentwicklung des Zentrums im kommenden Jahr

### 4.1 Aufrechterhaltung und Stärkung der ICES-Strukturen

ICES verfügt aktuell über gut funktionierende Unterstützungsstrukturen, was die Umfrage unter Projektleitungen zeigt, und erfuhr seitens der Universität viel Rückhalt. Selbstverständlich verstehen wir den Konsolidierungsbedarf und tragen notwendige Kürzungen im Rahmen unserer Möglichkeiten mit. Für den Ausblick 2026 ist jedoch zu berücksichtigen, dass es unter den aktuellen Bedingungen zunehmend schwer wird, das erreichte Niveau der Forschungs- und Projektunterstützung dauerhaft aufrechtzuerhalten: Bereits 2025 wurde der Grundhaushalt um 50 % auf 12.500 Euro gekürzt, zudem verringerte sich der Bonifikationsanteil seit der Evaluation 2023 substantiell (i.H.v. 25 % statt 50 % der Overheads).

Ab Anfang 2026 kam eine neue Regelung hinzu, nach der Bonifikationsmittel aus arbeitsrechtlichen Gründen nicht mehr für Personalmaßnahmen eingesetzt werden dürfen. Damit entfiel (vorübergehend) ein zentraler Hebel, um in einem Umfeld abnehmender Qualifikationsstellen personelle Flexibilität für Projektanbahnung, -umsetzung und -unterstützung zu schaffen (z. B. Aufstockungen, Verlängerungen oder Überbrückungen). ICES hatte seit 2022 gezielt Mittel für solche Personalmaßnahmen aufgebaut. Allein im Januar 2026 wurden vier Anträge auf Personalmaßnahmen zeitgleich mit Verweis auf arbeitsrechtliche Bedenken abgelehnt, eine weitere kamen in den folgenden Monaten dazu. Selbstverständlich sind arbeitsrechtliche Vorgaben und eine verlässliche Beschäftigtenperspektive maßgeblich; es ging hier jedoch um klar befristete Qualifikations- und Überbrückungsbedarfe, die nur in einer solchen Form innerhalb der engen finanziellen Spielräume umgesetzt werden konnten und nicht um die Substitution von Dauerstellen. Wir begrüßen es sehr, dass Ende März 2026 eine Lösung gefunden werden konnte, um weiterhin befristet Mitarbeitende auf Qualifikationsstellen beschäftigen zu können. Ausgeschlossen wurden befristete Verträge des TAP Personals. Auf Grund der Verzögerungen konnten dennoch vier der fünf Personalmaßnahmen nicht umgesetzt werden.

Auch im Bereich der wissenschaftlichen Koordination verengen sich die Spielräume: Die ICES-finanzierte Aufstockung von Marlene Langholz-Kaiser sollte eine Kapazitätslücke reduzieren, zugleich wurde jedoch im Januar 2026 die kostenneutrale Vertretung eines Stellenanteils vom Präsidium nicht genehmigt. Dadurch sinkt die Flexibilität für kurzfristige Schwerpunktsetzungen in Lastspitzen deutlich. So wird bspw. eine intensive Begleitung großer Verbundanträge künftig nur eingeschränkt möglich sein. In der Folge werden voraussichtlich auch Öffentlichkeitsarbeit und Transferveranstaltungen in der Stadt reduziert werden müssen – zumal dies angesichts geringer Personalausstattung in der Hochschulkommunikation nicht an zentraler Stelle kompensiert werden kann. Damit gerät der von Fördergebern erwartete Transfer unter Druck. Zugleich werden tragende Strukturen der Forschungs- und Projektunterstützung sowie der Sichtbarkeit geschwächt, die für Profilbildung und Drittmittelerfolg der Universität zentral sind.

Wir haben großes Verständnis für den Kurs der Konsolidierung, arbeitsrechtliche Anforderungen und die damit verbundenen Prüfbedarfe. Für eine verlässliche Steuerung und Weiterentwicklung der Unterstützungsleistungen braucht es allerdings zugleich eine Ermöglichungskultur mit klaren, Strategieorientierten Kriterien, transparenten Prozessen und benannten Alternativwegen, damit ICES seine Leistungen planbar ausrichten und weiterhin wirksam zur Forschungsförderung, Profilbildung sowie Sichtbarkeit und Transfer beitragen kann.

## 4.2 Stärkung der Europaforschung an der EUF

In einer von wachsendem Wettbewerbsdruck geprägten Drittmittellandschaft und in Zeiten besonders knapper Haushaltsmittel kommt der gezielten Unterstützung von Forschungsaktivitäten und -anträgen an der EUF eine immer größere Bedeutung zu. Eine zentrale Herausforderung für ICES besteht dabei darin, Mitglieder in einem Umfeld zu unterstützen, in dem institutionelle Strukturen zunehmend unter Druck stehen und die Universität insgesamt unterbesetzt bleibt. Wenn personelle Ressourcen – insbesondere auf Postdoc-/Mittelbau-Ebene – fehlen, wird Projektentwicklung und -umsetzung immer schwerer erfolgreich realisierbar. Gerade deshalb gewinnt eine effektive Förderstrategie an Bedeutung: Während großvolumige,

hochkompetitive Förderformate (insbesondere im EU-Kontext) mehr Mittel und Sichtbarkeit eröffnen, gehen sie zugleich mit erheblichen administrativen Aufwänden einher; parallel bieten kleinere, weniger kompetitive und „niedrigschwellige“ Formate wie die DFG-Sachbeihilfe die Chance, eine stabile Projektbasis aufzubauen und Kapazitäten gezielt zu entwickeln. Das unterstreicht die Bedeutung, Förderformate stets im Verhältnis zu verfügbaren Kapazitäten und realistischen Unterstützungsumfang zu betrachten. Gerade vor dem Hintergrund der in Kapitel 4.1 beschriebenen geringeren Flexibilität in Lastspitzen und der eingeschränkten Einsetzbarkeit von Bonifikationsmitteln für Personalmaßnahmen wird es deutlich seltener möglich sein, großvolumige Formate zu beantragen bzw. mit der nötigen Intensität zu begleiten.

Die Herausforderungen verdeutlichen, wie wichtig es ist, Unterstützungsstrukturen am ICES aber auch darüber hinaus zu priorisieren und dort zu bündeln, wo sie die größte Wirkung für Forschung und Nachwuchs entfalten. Ein zentrales Vorhaben im Jahr 2025 war vor diesem Hintergrund die Durchführung einer Umfrage unter Projektbeteiligten am ICES, die sich gezielt auf die Bedarfe in der Projektunterstützung und Forschungsförderung an der EUF konzentrierte (siehe Kapitel 3.1). Auf Grundlage der Ergebnisse und der 2025 mit den betreffenden Einheiten geführten Gesprächen können wir gemeinsam weiter an der Verbesserung von Schnittstellen, Kommunikationsstrukturen und der passgenauen Weiterentwicklung von Unterstützungsangeboten arbeiten.

Die enge Kooperation mit der Hochschulallianz Emerge wird auch in Zukunft vielfältige Möglichkeiten für Forschende der EUF bieten. Durch die Netzwerke innerhalb der Allianz werden sich vermehrt Anknüpfungspunkte für gemeinsame Forschungsprojekte ergeben. Gerade für den Bereich der EU-Förderung bietet die Teilnahme an Verbundprojekten mit Partnern, die über größere Kapazitäten im Bereich der Forschungsförderung- und administration verfügen, Chancen. Der Fokus der Allianz liegt im Bereich der Forschung auf partizipativen Formaten und Citizen Science Ansätzen mit starkem Transfercharakter. Das bietet auch ICES Mitglieder vielfältige Möglichkeiten der Kooperation mit und Aufenthalte bei nicht-akademischen Partnern vor Ort bzw. in den Partnerländern. Auch Kooperationen in der Nachwuchsförderung können in Zukunft den Promovierenden an der EUF viele Angebote zur Qualifizierung und Vernetzung eröffnen.

### 4.3 Weitere thematische Profilierung des Zentrums

Die thematische Profilierung von ICES wird auch 2025 weiter geschärft. Auf Grundlage der am Zentrum angesiedelten Drittmittelprojekte wurden im Jahr 2024 Themencluster gebildet, die die inhaltliche Breite der Forschung sichtbar machen. Sie bieten einen Ausgangspunkt für die konzeptionelle Weiterentwicklung gemeinsamer Forschungsperspektiven und dienen gleichzeitig der strategischen Außendarstellung des Zentrums.

Darüber hinaus eröffnet die Zusammenarbeit mit den assoziierten Zentren CaNoFF, CfIS und KURS neue Perspektiven: Sie stärkt insbesondere die kultur- und sprachwissenschaftlichen Zugänge innerhalb der Europaforschung – ein Bereich, der im gängigen Kanon der Europaforschung bislang unterrepräsentiert ist.

ICES versteht es als strategisches Ziel, diese Dimensionen dauerhaft sichtbar zu machen und strukturell zu integrieren.

Parallel bringt sich ICES aktiv in die Entwicklung des Landesforschungsschwerpunkts Transformation ein, der gemeinsam mit der CAU Kiel aufgebaut wird. Der LFSP vereint interdisziplinäre Perspektiven auf gesellschaftlichen Wandel und bietet ICES eine Möglichkeit, sein Profil im Bereich europäischer Transformationsforschung strategisch zu verankern. Auf Grundlage der interdisziplinären Expertisen der ICES-Mitglieder und der skizzierten thematischen Schnittmengen wird die Entwicklung eines strukturbildenden Drittmittelanspruchs, etwa in Form eines Graduiertenkollegs oder einer Forschungsgruppe, angestrebt. Mögliche Schwerpunkte ergeben sich bspw. mit Blick auf gesellschaftliche Transformation, soziale Ungleichheit und Diskriminierung in europäischer Perspektive. Im Winter 2025 konnten Mittel für die Vorbereitung einer Forschungsgruppe zum Thema (Anti-)Diskriminierung und Nicht/Wissen eingeworben werden, die im Rahmen des Landesforschungsschwerpunkts Transformation gemeinsam mit Kolleg\*innen der CAU-Kiel bei der DFG beantragt werden soll.

#### 4.4 Sichtbarkeit, Vernetzung und Transfer

Eine wichtige Herausforderung wird in den kommenden Jahren die Frage sein, wie ICES in seinen Unterstützungsstrukturen den Schwerpunkt zwischen bereits renommierter Grundlagenforschung und transferorientierten Aktivitäten ausbalanciert – also wie Ressourcen, Formate und Beratungsangebote so priorisiert werden, dass Transfer wirksam gestärkt wird, ohne die Profilbildung und Qualität grundlagenorientierter Forschung zu beeinträchtigen.

Für beide Bereiche ist es zentral, den Ausbau von Vernetzungsaktivitäten finanziell und personell zu unterstützen – sei es bei der Entwicklung von Antragspartnerschaften oder bei konkreten wissenschaftlichen Austauschformaten wie Tagungen und Workshops. Die Stärkung gezielter individueller Unterstützungsangebote über eine Aufstockung der Koordinationsstelle kann in diesem Zusammenhang einen wichtigen Beitrag leisten, die europabezogene Forschung an der EUF international sichtbarer zu machen und gleichzeitig interdisziplinäre Anknüpfungspunkte innerhalb der Universität zu stärken.

Auch im Bereich Transfer wird ICES seine Aktivitäten gezielt fortsetzen. Transfer wird dabei nicht nur als dialogischer Austausch mit Praxisakteur\*innen verstanden, sondern auch als Wissenschaftskommunikation, die Forschung über verschiedene Kanäle zugänglich macht und gesellschaftliche Relevanz sichtbar werden lässt. Formate wie die Minerva Lecture werden weitergeführt. Unterstützt werden diese durch die laufend weiterentwickelte Social-Media-Strategie, die in Zukunft alle 3 Zentren einbeziehen und stärker mit den Kommunikationsaktivitäten auf zentraler Ebene verbunden werden soll, um die Reichweite des ICES und damit die Sichtbarkeit der hier angesiedelten Forschungsprojekte weiter zu erhöhen.

Gerade im Bereich Transfer zeigt sich jedoch deutlich, dass der Handlungsspielraum aufgrund begrenzter personeller und finanzieller Ressourcen derzeit eingeschränkt ist. Weiterentwicklungen lassen sich mittelfristig insbesondere über drittmittelgeförderte Vorhaben mit explizitem Transferbezug realisieren.

Daher ist eine intensive Unterstützung in der Antragsentwicklung und Projektumsetzung von zentraler Bedeutung. Durch die Mitgliedschaft der EUF in der Europäischen Hochschulallianz EMERGE lassen sich hier, wie weiter oben beschrieben, weitere Potenziale erschließen.

ICES

*Interdisciplinary Centre for European Studies*

*Auf dem Campus 1b, RIG601*

*24943 Flensburg*

[ices@uni-flensburg.de](mailto:ices@uni-flensburg.de)

+49 461 805 2499